

Sanetschpass / Quellgebiet der Saane

Start in Freiburg um 7h04 mit dem Regio-Express via Romont nach Bulle, umsteigen in S-Bahn nach Montbovon, nochmals umsteigen in GoldenPass Panoramic Zug nach Gstaad. Dort Platz nehmen im Postauto. Es reicht nicht die installierte Tennisanlage zum 100-Jahre-Tennis-Jubiläum des Swiss Open Gstaad zu besichtigen. Kurz vor halb zehn Uhr in Gsteig. Wir setzen uns draussen vor dem 250jährigen rustikalen Restaurant Bären zum Startkaffee hin, es ist während des ganzen Monats Juli 2015 warm genug.

Die Wanderung beginnt um 9.45 Uhr auf 1'184m. Nach 25 Minuten im Talboden Ankunft bei der Talstation der Luftseilbahn zum Sanetsch-Stausee. In elf Minuten hätten wir 852 Höhenmeter überwunden, verzichten aber auf die mechanische Steighilfe. Stattdessen wandern wir ab 10.15 Uhr auf dem alten Säumerweg zum Stausee hinauf. Bis zum Sanetschpass (Col du Sénin) sind es gar 1'033 Höhenmeter.



Na dann los!



Strudel- oder Gletschertöpfe

Nach einer Stunde in Rothengraben auf 1'478m, Ein grosser Stein erinnert als Zeitzeuge an das Erdbeben mit der Magnitude 5,5 bis 6,0 vom 25. Januar 1946. Dieses löste einen Bergsturz aus und verursachte auf der Walliserseite erhebliche Schäden in Siders, Sitten und Umgebung. Ein Biker fühlt sich hier sichtlich unwohl auf dem steinigen Weg.

Dann Strudel- oder Gletschertöpfe, seit der Eiszeit wunderbar geformt. Die schönsten sah ich übrigens auf der Permanenten Wanderung (PW) in Voss/Norwegen! Durch den Druckschacht fliesst das Wasser seit der Inbetriebnahme im Jahre 1962 vom Stausee auf die Turbinen der Maschinenzentrale in Innergsteig. Die Freiburg durchfliessende stolze Saane bildet hier deswegen nur ein kümmerliches Rinnsal. Über ein Brüggli, immer regelmässig ansteigend. Den Hochnebel noch immer über uns, schwitzen wir trotzdem ordentlich, es ist „tüppig“ (schwül). Drei streng geschützte, pechschwarze Alpensalamander grüssen uns in verschiedenen Abständen. Die Nadelbäume lichten sich und erlauben den Blick ins Tal und in die herrlich grüne Voralpenlandschaft des Saanenlandes.



moosiger Bach



diesmal nicht der Wolf !

Weiterhin enge Kehren, steiniger Zickzackweg durch den felsgesäumten steil aufragenden Kessel des Gaagge hinauf zur Kantonsgrenze Bern/Wallis auf 2'002 Meter, weit unterhalb des Stausees. In regelmässiger Gangart erreicht das harmonisch funktionierende Duo die Kapelle bei der Auberge hoch über dem Seeufer. Ein grosses Bild zeigt in der Kapelle die Segnung der Glocke dieser Kapelle durch Papst Johannes Paul II in Rom!

Eine ganze Stunde fürs gemütliche Picknick zwischen 13 und 14 Uhr. Das Postauto fährt erst nach 17 Uhr ins Tal hinunter. Wir sitzen unversehens inmitten von Edelweissen und verbergen diese vor den mit Sandalen und anderen „Bergschuhen“ tragenden Seilbahn-Touristen. Der Hochnebel hat sich verzogen, nur noch einzelne Nebelschwaden. Sonne, Wolken, Sonne, als ob wir es verdient hätten!



Edelweiss beim Picknick



am Sanetschsee

Für den Bau des Stausees wurde eine Werkstrasse nach Savièse auf der Walliserseite angelegt. Die Überwindung der steilen Felswände bei Gsteig zur Hochebene des Sanetsch wäre viel zu aufwändig gewesen. So blieb es beim Saumweg. Der Stausee hat zurzeit wenig Wasser.

Weitermarsch über die Mauerkrone, dann dem See entlang auf steinigem Bergweg zwischen Felsblöcken hindurch, es heisst aufpassen. Nochmals Vorsicht ist geboten bei den Mutterkühen mit ihren Jungen. Ein kleiner Umweg ist besser. Seeende, der Aufstieg zum Pass beginnt, über 200 Höhenmeter. An nassen Stellen blüht üppiges Wollgras. Die Wiesen der Alp Tsanfleuron sind blumenübersät, was auch der Name besagt.

Die Fahrstrasse überquert den Sanetschpass (Col du Sanetsch oder Col du Sénin), auf 2'252 m, der historische Passübergang liegt auf 2'242 m Höhe, 15.45 Uhr.

Rechts die Gletscherwelt des Tsanfleuron an der Ostabdachung der Diablerets mit der Quelle der Saane. Die imposante Karstlandschaft „Lapis de Tsanfleuron“ mit den milchig weissen Kalksteinrillen erstreckt sich bis weit zum Tsanfleurongletscher hinauf. Im Osten grüsst die Wildhorngruppe.

Dann hinunter zum Hotel Sanetsch auf 2'047 m, 16.30 Uhr. Der Hochnebel schon länger weg, die Wolken nun ebenfalls. Die mächtige Dent Blanche, 4'357 m, rechts dahinter das Matterhorn, 4'478 m, vor 150 Jahren (am 14. Juli 1865) erstmals bestiegen und viele Gipfel der Walliser Hochalpen sind zu sehen. Wir geniessen die Aussicht, erholen uns, genehmigen uns einen Trunk und warten auf das Postauto.

Abfahrt 25 Höhenmeter oberhalb des Hotels Sanetsch um 17.34 Uhr, grosses Postauto, einzige Mitfahrer, also ein riesiges und günstiges Taxi. Dem Fahrer sage ich er sei „un véritable artiste“! Mit grossem Können auf der drei Meter breiten Strasse mit engen Kurven ohne die geringste Unsicherheit. Grandiose Landschaft während der Talfahrt. Plötzlich vier Hängebrücken am senkrechten Gegenhang.. Wohin führt denn dieser

Wanderweg? Der Chauffeur verrät es mir: „Torrent Neuf“. Spektakulär muss diese Streckenführung sein.



Wollgras vor der Karstlandschaft



besonderer Felsbrocken

Umsteigen in Chandolin. Die Fünfliber für die sichere Fahrt werden herzlich verdankt. Umsteigen in Sitten und Lausanne in Minutenschnelle in die einfahrenden Züge. Freiburg an 21.03 Uhr. Zu Hause um 21.30 Uhr im hellem Abendlicht. Ein weiterer sechsständiger Super-Wandertag ist zu Ende. Die Paare LOWA und LEKI werden für die nächste Tour gereinigt, der Begriff „Torrent Neuf“ im PC eingetippt. So kommt man zu neuen Ideen!

Beat Schmutz, Düdingen